

# 30 Jahre Wiedervereinigung

## 30 Jahre Zusammenarbeit in Thüringen und Rheinland-Pfalz



LIEBE LESERIN UND LESER,

vor 30 Jahren wurde die Deutsche Einheit völkerrechtlich vollendet. Aber die Arbeit an der „inneren Einheit“ begann erst an diesem Tag. In diesem Sonder-Newsletter möchten wir an die Zusammenarbeit der Länder Rheinland-Pfalz und Thüringen und insbesondere der Landkreise Mayen-Koblenz und Gera erinnern. Dabei möchten wir nachvollziehen, wie die Zusammenarbeit nach der Wiedervereinigung zustande kam und einige Geschichten von damals mit Ihnen teilen.

Auch ein Blick in die Zukunft soll am Ende nicht fehlen. Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre und wir hoffen, dass wir Ihre Neugier auf die jeweils andere Region geweckt haben!

Ihre

*U. Heie*

&

*Volker Vogel*

„Die Form der Einheit ist gefunden. Nun gilt es, sie mit Inhalt und Leben zu erfüllen.“

- Richard von Weizsäcker am  
3. Oktober 1990



Deutschland ist eins: vieles.

# DIE HERAUSGEBER:



MECHTHILD HEIL MDB



Jahrgang 1961,  
Architektin

*seit 1994*

Mitglied des Stadtrates Andernach,

*seit 1999*

Mitglied des Kreistages Mayen-Koblenz

*seit 2009*

Mitglied des Deutschen Bundestages

*seit 2016*

Mitglied des CDU-Bundesvorstandes

*seit 2018*

Kreisvorsitzende der CDU

Mayen-Koblenz

*seit 2018*

Vorsitzende des Ausschusses für Bau,  
Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen  
des Deutschen Bundestages



VOLKMAR VOGEL MDB



Jahrgang 1959,  
Dipl.-Ing.

*von 1990 bis 1999 und seit 2004*

Mitglied des Kreistages Greiz

*seit 2002*

Mitglied des Deutschen Bundestages

*von 1993 bis 2010*

Kreisvorsitzender der CDU Greiz

*von 2018 bis 2020*

stellvertretender Vorsitzender des  
Ausschusses für Bau, Wohnen,  
Stadtentwicklung und Kommunen des  
Deutschen Bundestages

*seit 2020*

Parlamentarischer Staatssekretär beim  
Bundesminister des Innern, für Bau und  
Heimat



Rudolf Schwan bei einer Rede in Gera 1991

## WIE ALLES BEGANN

Wie baut man eine leistungsfähige und demokratische Verwaltung auf? Diese Frage stellten sich nicht nur die „Macher“ der Deutschen Einheit auf der großen politischen Bühne, sondern auch die Verantwortlichen in den Städten und Kreisen. Schnell war die Idee geboren, mittels konkreter Partnerschaften—offiziell Verwaltungshilfe genannt—direkte Ansprechpartner für die Verantwortlichen in den Kommunalverwaltungen der Neuen Länder zu schaffen. Analog zu den Verwaltungshilfen zwischen den Ländern, bei der Rheinland-Pfalz und Thüringen zusammenarbeiteten, wurden den Landkreisen in den Alten Bundesländern entsprechende Kreise in den Neuen Bundesländern zugewiesen. So erhielt der Landkreis Mayen- Koblenz die Landkreise Gera und Zeulenroda als Partnerkreise. Sie gingen 1994 nach einer Verwaltungsreform im Kreis Greiz auf. Schnell lernten sich so die Landräte Rudolf Schwan (Mayen-Koblenz), Dr. Karsten Wilsdorf (Gera) und Martina Schweinsburg (Zeulenroda) kennen. Die Verwaltungshilfe bezog sich konkret auf die Bereiche Organisation und Personal, Finanzen und juristische Beratung. So wurden zum Beispiel gemeinsam die ersten Haushaltspläne erarbeitet. Landrat a.D. Rudolf Schwan erinnert sich noch heute: „Unsere Strategie war es nicht, unsere ostdeutschen Kollegen zu belehren oder herumzukommandieren. Wir haben sie bei vielen Dingen einfach ins kalte Wasser geworfen und die Herausforderungen dann gemeinsam gemeistert. So bauten die Kollegen schnell Selbstbewusstsein auf und wurden auch entscheidungsfreudiger.“ Ein neues EDV-basiertes System zur Kfz-Zulassung wurde beispielsweise parallel in Mayen-Koblenz und Gera eingeführt. Außerdem wurden einige Auszubildende aus Gera zeitweise in Mayen-Koblenz ausgebildet.



Ein erstes Kennenlernen von Mitarbeitern der Kreisverwaltungen Mayen-Koblenz und Gera.

## FREUNDSCHAFTEN STATT FINANZTRANSFERS

Doch nicht nur die Verwaltungen in Rheinland- Pfalz und Thüringen arbeiteten seit 1989/90 zusammen. Auch die Kreistage pflegten einen freundschaftlichen Austausch. So fanden bis 1994 mehrere gegenseitige Besuche unserer Kreistage statt, bei denen nicht nur über die politische Zukunft beider Regionen gesprochen wurde. Es entstanden persönliche Freundschaften zwischen den Kolleginnen und Kollegen in den Kreistagen.



Übergabe eines Gastgeschenktes anlässlich eines Besuches

Die damalige persönliche Referentin des Mayen-Koblenzer Landrates Schwan erinnert sich in diesem Zusammenhang an den Transport der Gastgeschenke, die bei den Besuchen mitgebracht wurden: „Bei einem Besuch des Kreistages Mayen- Koblenz in Gera nahmen wir reichlich Federweißer und Zwiebelkuchen mit. Da aber der Federweißer nicht im Bus transportiert werden konnte, bin ich mit einem Kollegen und literweise Federweißer im Auto voraus gefahren.“

Dass genau diese Kontakte die Zusammenarbeit auf allen Ebenen unwahrscheinlich erleichterte, bezeugt auch ein Schreiben des Geraer Landrates Dr. Karsten Wilsdorf aus dem Jahr 1994. Kurz vor der fusionsbedingten Auflösung seines Landkreises dankte er dem Mayen-Koblenzer Landrat Albert Berg-Winters für die Zusammenarbeit und Unterstützung: „Es waren Angehörige der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz, die dem Landkreis Gera und mir auch ganz persönlich geholfen haben, eine Verwaltung aufzubauen, die nicht nur nach rechtsstaatlichen Grundsätzen arbeitet, sondern die sich inzwischen in Thüringen einen guten Ruf erworben hat.“ Durch von „einer angenehmen menschlichen Art“ gezeichneten Kooperation haben beide Regionen von der Verwaltungshilfe profitiert, so Wilsdorf. Zudem „konnten aus fachlichen Kontakten Freundschaften entstehen, die das Zusammenwachsen von Ost und West mehr befördert haben als hohe Finanztransfers.“



Abendliche Gespräche bei einem Besuch in Gera 1991

## PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZUKUNFT



Heute vereint die Landkreise Mayen-Koblenz und Greiz ihr Dasein als ländliche Räume - mit ähnlichen Chancen und Herausforderungen. Wie meistern wir den demografischen Wandel auf dem Land? Wie sichern wir Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze auch in der Peripherie? Wie erreichen wir gleich-wertige Lebensverhältnisse in Ost und West, in Stadt und Land, in der Eifel und an der Weißen Elster? Uns fällt zudem sofort ein Thema aus unserem Ausschuss ein, über das sich unsere Heimatkreise einmal austauschen könnten: Bereits im vergangenen Jahr wurde mit Gera eine Stadt aus Ostthüringen in das Programm "smart cities" des Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat aufgenommen. In diesem Jahr schaffte es auch der Landkreis Mayen-Koblenz in die Förderung. Sicher gibt es aus Gera schon einiges zu berichten, was auch für Mayen-Koblenz interessant sein könnte. Es lohnt sich immer, Erfahrungen auszutauschen und zu diskutieren. Und ein guter Anlass, dies nicht nur in Berlin zu tun, sondern in und zwischen den Regionen, ist das diesjährige Einheitsjubiläum. Vielleicht kann dieser Newsletter ja sogar ein Anfang für eine neue Verbindung zwischen unseren beiden Heimatregionen sein. Zeit für einen Federweißer oder ein Köstritzer Bier sollte am Rande einer neuen Zusammenarbeit sicherlich auch sein...

Großer Dank für die Unterstützung bei der Erstellung dieses Newsletters gilt Dr. Karsten Wilsdorf, Rudolf Schwan und der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz.